Präsidialbericht

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **14 (1917)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I.

Bericht über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

während

der Jahre 1914—1916.

A. Präsidialbericht

erstattet von **Dr. Ad. Hartmann.**

Trotzdem der Weltkrieg fürchterlich tobt und auch unser Land in Mitleidenschaft zieht, darf die friedliche Arbeit der Wissenschaft nicht stehen bleiben. So hat auch unsere Gesellschaft ihre Tätigkeit in gewohnter Weise fortgesetzt; sie will in diesem XIV. Heft ihrer Mitteilungen darüber Rechenschaft ablegen und einige Arbeiten ihrer Mitglieder publizieren.

In erster Linie gedenken wir an dieser Stelle der Männer, die uns durch den Tod entrissen wurden.

Am 25. Mai 1915 starb *Professor Dr. Friedrich Mühlberg*, der langjährige Präsident, der größte Förderer der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft und ihr tätigstes Mitglied im 1. Jahrhundert ihres Bestandes. Sein großes Lebenswerk ist gewürdigt worden in einem Nekrologe, verfaßt von seinem Sohne Dr. Max Mühlberg (Seite 1—45 dieses Heftes und Seite 112—156 der Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft pro 1915.)* Es sei hier nur noch auf Mühlbergs Bedeutung speziell für unsere naturforschende Gesellschaft hingewiesen. Fr. Mühlberg gehörte über 40 Jahre dem Vorstand der Gesellschaft an, zuerst als Aktuar, dann als Vizepräsident und von 1878—1883 und von 1888 bis an sein Lebensende als Präsident. Bis ins hohe Alter bewahrte er edle Begeisterung für die Ziele unserer Gesellschaft und lenkte ihre Geschicke mit väterlicher Hand. Unter Mühlbergs Leitung ist die Gesellschaft

---

* Siehe auch Jahresbericht der Aarg. Kantonsschule 1915/16: Prof. Dr. Friedrich Mühlberg von Dr. Ad. Hartmann.

erstarkt, ihre Mitgliederzahl von 50 auf 230 gestiegen; eine Erlahmung der Tätigkeit, wie sie in den ersten Jahrzehnten ihres Bestandes mehrmals eingetreten, kam nicht mehr vor. Jeden Winter wurden in 6—8 Sitzungen wissenschaftliche Fragen behandelt, dann auch viele öffentliche Vorträge veranstaltet. Was Mühlberg in dem halben Jahrhundert seiner Mitgliedschaft geleistet hat, geht aus den Protokollen hervor. In den etwa 450 von ihm besuchten Sitzungen hielt er etwa 90 Vorträge, von denen etwa 60 geologische Themata und meistens eigene Forschungen behandelten. Daneben beteiligte er sich an allen Diskussionen, wobei immer seine umfassenden Kenntnisse in Naturwissenschaften und sein philosophischer Sinn zum Ausdruck kamen. Er demonstrierte viele interessante Objekte und leitete die meisten Exkursionen. Er war Redaktor der erschienenen Hefte der Mitteilungen und Autor der wichtigsten Publikationen.

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft ernannte ihn schon 1897 zum Ehrenmitglied, und in der Sitzung vom 17. Nov. 1915 faßte sie folgenden Beschluß:

> „Zum Zeichen des großen Dankes, den die Nachwelt „dem geschiedenen Meister schuldet, soll sein Andenken „für alle Zeiten in sichtbarer Form lebendig erhalten wer„den durch Anbringen einer Erinnerungstafel oder durch „Aufstellen einer Büste im neuen Museum."

Unser Ehrenmitglied, *Professor Dr. Arnold Lang,* Mühlbergs großer Schüler, starb am 30. Nov. 1914 in Zürich. Geboren in seiner Heimatgemeinde Oftringen, besuchte Arnold Lang die Primarschule Oftringen, Bezirksschule Aarburg und Kantonsschule Aarau, und studierte hierauf in Genf und Jena. Auf der zoologischen Station Neapel begann er eine intensive wissenschaftliche Tätigkeit, die er später neben dem Lehramte an den Universitäten Jena (1885—1889) und Zürich (1889—1914) mit größtem Erfolge fortsetzte. Viele bahnbrechende Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie und vergleichenden Anatomie verschafften ihm Weltruf. Neben der Lehr- und Forschertätigkeit befaßte er sich mit dem Unterrichtswesen und war der Organisator für den Bau der neuen Zürcher Universität. Seinem Heimatkanton Aargau bewahrte Professor Lang eine treue Anhänglichkeit. Mehrmals hielt er Vorträge in unserer Gesellschaft und publizierte Arbeiten in unsern Mitteilungen. (Nekrolog in den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft pro 1915 von Professor Dr. K. Hescheler.)

Professor Dr. Heinrich Ganter, der in den 80er Jahren das Aktuariat unserer Gesellschaft geführt, seither der Redaktionskommission angehört und auch Vorträge gehalten hat, starb am 29. Juli 1915 nach segensreicher Wirkung als Lehrer für Mathematik an der aargauischen Kantonsschule. (Grabreden im Jahresbericht der Kantonsschule pro 1916.)

Unsere Gesellschaft hat außerdem noch den Tod weiterer verdienter Mitglieder zu beklagen:

Herr Stadtrat Jakob Henz-Plüß, war langjähriger Beisitzer im Vorstand unserer Gesellschaft und vertrat ihre Interessen im Stadtrat.

Herr Dr. M. Bickel, Chemiker in Wildegg, hat über Bleicherei und elektrische Akkumulatoren vorgetragen.

Herr Dr. Forster, Apotheker in Frick, war längere Zeit Vertreter der Gesellschaft im Bezirk Laufenburg.

Herr Dr. H. Deck, Arzt in Brugg.

Herr Daniel Döbeli, Bezirkslehrer und Entomologe in Seon.

Herr C. Keusch, Apotheker in Aarau.

Herr Schmid-Läuchle, Ingenieur, Aarau.

Herr Ed. Bebié, Fabrikant, Turgi.

Herr Stucki, Bezirkslehrer, Brittnau.

Herr Dr. Berner, Zahnarzt in Aarau.

12 Mitglieder sind wegen Wegzug aus dem Aargau oder aus andern Gründen ausgetreten.

Herr Dr. C. Jaeger, Chemiker aus Brugg, der nach Kirchberg bei Zürich übersiedelte, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um unsere Gesellschaft zum korrespondierenden Mitgliede ernannt.

Die Herren Nationalrat *E. Bally-Prior* in Schönenwerd und *R. Zurlinden-Richner* in Aarau wurden im Herbst 1916 zu Ehrenmitgliedern ernannt in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um die Förderung der Naturwissenschaft durch Schaffung des Bally-Museums mit einer einzigartigen Mineraliensammlung und Überlassung der Zurlinden-Insel als Reservation und durch Förderung des Aarg. Naturhistorischen Museums.

Dem Verluste von 31 Mitgliedern stehen 38 Neueintritte gegenüber, sodaß unsere Mitgliederzahl mit 245 den bisherigen Höchststand erreicht. Freilich dürfen wir uns damit noch nicht

zufrieden geben, wenn unsere Gesellschaft der Größe des Kantons entsprechen soll. Wie wenig Mitglieder einzelne Bezirke liefern, zeigt folgende Zusammenstellung, die den Herren Bezirksvertretern zur Orientierung und Mahnung diene:

Aarau	118	Lenzburg	16
Baden	18	Muri	2
Bremgarten	5	Rheinfelden	5
Brugg	12	Zofingen	18
Kulm	9	Zurzach	6
Laufenburg	4		

Das Versenden von Werbezirkularen hat jeweilen wenig Erfolg; wirksamer erweist sich die persönliche Einladung unter Bekannten. Viele Mitglieder, die nicht in der Lage sind, durch Vorträge und Publikationen wissenschaftlich zu arbeiten, könnten sich durch Einführung neuer Mitglieder Verdienste erwerben.

Der Vorstand war neuerdings bemüht, auch den außerhalb von Aarau wohnenden Mitgliedern etwas zu bieten und fragte durch Kreisschreiben unsere Bezirksvertreter an, ob und unter welchen Bedingungen Vorträge in den Bezirkshauptorten abgehalten werden könnten. Die neun eingegangenen Antworten ergaben wohl die Wünschbarkeit solcher Vorträge, doch stieß deren Veranstaltung auf so große Schwierigkeiten, daß auswärtige Vorträge bis jetzt unterlassen werden mußten.

Um in die lange Reihe der Vorträge etwas Abwechslung zu bringen, wurde im vergangenen Winter versuchsweise ein *Demonstrationsabend* veranstaltet, an dem Vertreter mehrerer Disciplinen interessante Objekte mit kurzen Erläuterungen vorführten. Die Neuerung fand gute Aufnahme und soll wiederholt werden.

Über die Tätigkeit in den Sitzungen gibt der Bericht des Aktuars Aufschluß. Leider wird dem frühern Beschluß, daß jeder Vortragende ein kurzes Autorreferat für Protokoll und Mitteilungen liefern soll, meistens nicht nachgelebt, was dem Aktuar viel Mühe verursacht und vielleicht auch den Wert der Inhaltsangaben erniedrigt. Den Tagesblättern der Kantonshauptstadt wurden meistens kurze Referate über die Verhandlungen zur Verfügung gestellt.

Auch in den letzten drei Jahren erfreuten uns unsere verehrten Mitglieder, die Herren Professoren Dr. A. Heim, Dr. C. Schröter, Dr. M. Rickli und Dr. Leo Wehrli mit öffentlichen Projektionsvorträgen.

Für die Jahresversammlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft wurden je zwei Delegierte bestimmt, so für die Versammlung in Bern 1914 die Herren Dr. Otti und Dr. Fischer-Sigwart, für Genf 1915 Dr. Steinmann und Dr. Siegrist und für Schuls-Tarasp 1916 Herr H. Kummler-Sauerländer.

An der Feier zum 50jährigen Bestand der Sektion Aarau des S. A. C. nahmen unsere Abgeordneten Dr. Otti und Dr. Jaeger teil; ersterer überbrachte den Glückwunsch unserer Gesellschaft in einer Ansprache.

Wie in früheren Jahren sandten die Bernische und die Waadtländische Naturforschende Gesellschaft in verdankenswerter Weise regelmäßig die Einladungen zu ihren Sitzungen, letztere sogar die Protokolle ihrer Verhandlungen.

Unsere Mitgliederbeiträge sind seit 1852 trotz der starken Geldentwertung immer auf Fr. 8 stehen geblieben; trotzdem suchte die Gesellschaft ihren Mitgliedern in Form von zirkulierenden Zeitschriften immer mehr zu bieten und hat in der letzten Zeit jährlich über 900 Fr. für Abonnemente von Zeitschriften ausgelegt. Dazu kamen noch Auslagen für Anschaffung und Unterhalt der Mappen. Da die Beiträge von Staat und Stadt, Fr. 200 und 100, sehr klein sind, die Hefte der Mitteilungen immer häufiger erschienen und die Kasse beanspruchten, waren Defizite kaum zu vermeiden. Auch seit Erscheinen des letzten Heftes hat unser Kassier ein solches Defizit durch Schenkung gedeckt. Dafür sei ihm an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Wenn in Zukunft die Mitgliederbeiträge nicht erhöht werden, so muß eine Reduktion der Auslagen für Zeitschriften eintreten. Der Bibliothekar befürwortete schon bei der letzten Budgetberatung die Streichung einiger sehr teurer und wenig gelesener Zeitschriften. Der Kantonsbibliothekar wünschte jedoch deren Beibehaltung, da schon viele Jahrgänge dieser Zeitschrift auf der Kantonsbibliothek liegen und einen bedeutenden Wert repräsentieren. Die Gesellschaft beschloß, die betreffenden Zeitschriftnn eventuell antiquarisch zu reduzierten Preisen zu beschaffen.

An Stelle des Herrn Professor Dr. Mühlberg und des Herrn Stadtrat Henz mußten Ergänzungswahlen in den Vorstand vorgenommen werden. Es wurden gewählt Dr. P. Steinmann und Dr. A. Hartmann. Leider lehnte der langjährige Vizepräsident, Rektor Dr. Tuchschmid, eine Übernahme des Präsidiums ab und

wollte wegen sonstiger starker Inanspruchnahme nur noch als Beisitzer im Vorstand verbleiben.

Die beiden gewählten Vorstandsmitglieder übernahmen Präsidium und Vizepräsidium.

Unsere *Museumsbaukommission* (Präsident Herr Kummler-Sauerländer) hat seit der Herausgabe des letzten Heftes der Mitteilungen rege Tätigkeit entfaltet. Da jede andere Finanzierung des Museumsneubaus unmöglich schien, bewilligte die Regierung im Herbst 1913 die Veranstaltung einer Lotterie, nachdem im Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuche die rechtliche Grundlage dafür geschaffen war. In sehr verdankenswerter Weise erklärte sich die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse bereit, die Durchführung der Lotterie zu übernehmen, obwohl sich dem Losvertrieb von Anfang an große Schwierigkeiten in den Weg stellten, weil die meisten Kantonsregierungen den Losverkauf auf ihrem Gebiete untersagt hatten. Die 320 000 Lose à Fr. 1 wären vermutlich doch innerhalb des gesetzten Termines verkauft worden, wenn nicht der Krieg ausgebrochen wäre und das Interesse für Lotterie und Museum lahm gelegt hätte. So mußte die Ziehung der Lotterie zu unserm Bedauern zwei Mal verschoben werden und der Losvertrieb verursachte viel höhere Spesen, als man ursprünglich angenommen hatte, sodaß der Reinertrag der Lotterie statt der erwarteten 100 000 nur etwa 60 000 Fr. betragen wird.

Unseres Museums gedachte durch testamentarische Verfügung *Herr R. B. Saft* in Baden. Der betreffende Passus des Testamentes lautet: „Nach Ausrichtung des Vermächtnisses unter a und b soll der übrig bleibende Betrag meiner Verlassenschaft je zur Hälfte der Stadt Aarau und der Stadt Baden als „R. B.-Saft-Stiftung“ zukommen. Ich verfüge dazu im Besonderen: In Aarau soll das Vermächtnis als Stiftung für den Neubau eines Museums verwendet werden. Die Stiftungen verbleiben unter unentgeltlicher Verwaltung der Gemeindebehörden Kapitalangriffe, resp. anderweitige Verwendungen sind nicht statthaft.“ Da im Vermächtnis Saft u. a. auch Liegenschaften in Südfrankreich enthalten sind, deren Liquidation noch längere Zeit erfordert, so kann der Wert des Legates noch nicht angegeben werden.

In hochherziger Weise überwies die *Erbschaft Mühlberg* im Frühling 1916 Fr. 5000 für den Museumsfonds.

Herr Nationalrat Bally in Schönenwerd übersandte Fr. 5000, die er im Mai 1912 für den Museumsfonds vorgemerkt hatte.

Den Donatoren wurde der warme Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen.

Auf Initiative von Fräulein Olga Marti in Aarau wurde unter Leitung und aktiver Mitwirkung von Herrn Paul Stähelin in Aarau das Lustspiel von Otto Ernst „Flachsmann als Erzieher" in Aarau, Baden und Schönenwerd erfolgreich aufgeführt und der Reinertrag von 2000 Fr. dem Museumsfonds zugewiesen. Den Mitspielenden entbieten wir den Dank unserer Gesellschaft.

Die Verwaltung des Museumsfonds wurde von Herrn Staatsbuchhalter Häuptli in verdankenswerter Weise geprüft. Er berichtet folgendes darüber:

Der Unterzeichnete hat die von Herrn Stadtrat A. Schmuziger abgelegte Rechnung geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Sie stimmt mit den Büchern, Kontokorrent-Auszügen und Belegen überein. Die Werttitel im Betrage von nom. Fr. 95 000 sind laut vorgewiesenem Depositenschein bei der Aargauischen Creditanstalt hinterlegt. Das Einlageheft Nr. 332 der Aarg. Creditanstalt und der Gutschein Nr. 24 259 der Allg. Aarg. Ersparniskasse wurde vorgewiesen. Die eingegangenen Schenkungen erreichen den schönen Betrag von Fr. 102 817. 20. Das Vermögen hat sich um Fr. 109 114. 14 vermehrt und beträgt auf 28. Febr. 1916 Fr. 123 539. 39. Antrag: Die Rechnung sei zu genehmigen unter Verdankung an den Kassier für seine gewissenhafte, uneigennützige, große Arbeit.

Aarau, den 14. April 1916.

sig. *O. Häuptli,* Staatsbuchhalter.

Diese Rechnungsrevision bezieht sich auf die Verwaltung des Museumsfonds vom 15. Sept. 1910 bis 28. Febr. 1916; der Reinertrag der Lotterie ist noch nicht inbegriffen.

Seit Herbst 1915 beschäftigt sich unsere Kommission intensiv mit der Platzfrage für das neue Museum. Das Areal der alten Taubstummenanstalt östlich der Kantonsschule hatte man schon 1912 als sehr geeignet befunden für einen Museumsbau; damals war aber der Platz nicht erhältlich. Wie er nun 1915 in städtischen Besitz überging, erschien dessen Verwendung für ein öffentliches Gebäude, besonders für ein Museum, naheliegend. Eine Delegation besprach die Angelegenheit mit Herrn Nationalrat Professor Dr. Zschokke, der uns einen an der Entfelderstraße gelegenen Bauplatz für das Museum geschenkt hatte.

Herr Zschokke war damit einverstanden, daß wir mit der Stadt betreffend Abtretung des Platzes bei der Kantonsschule, der in jeder Beziehung viel günstiger gelegen sei, in Unterhandlung treten und erklärte sich bereit, seine Offerte bis zum Abschluß der Verhandlungen aufrecht zu erhalten. Diese Verhandlungen sind nun eingeleitet, aber bis zur Stunde noch nicht zum Abschluß gekommen, da besondere Schwierigkeiten daraus erwachsen, daß der Aargauische Kunstverein sich eventuell am Neubau zu beteiligen wünscht.

B. Bericht der aargauischen Naturschutzkommission über ihre Tätigkeit seit Winter 1913/14

erstattet von **Dr. P. Steinmann**.

Präsident der Kommission war bis zu seinem Tode Herr Prof. Dr. F. Mühlberg, dessen Initiative die aargauische Naturschutzbewegung entsprungen ist, und der seit der Bestellung der aargauischen Naturschutzkommission, d. h. seit dem Winter 1905/06 unermüdlich an ihrer Spitze stand.

Aus der Zeit vor dem Antritt des Präsidiums durch den Unterzeichneten ist zu erwähnen die Übergabe des sog. „Kindlisteines" durch die Gemeindebehörden von Fahrwangen an die naturforschende Gesellschaft. Dieser interessante erratische Block liegt auf einer mit Tannenwald überwachsenen Moräne am rechten Ufer des Hallwilersees. (Siehe Exkursionen Seite 46.)

Nach der Neubestellung des Präsidiums wurde die Kommission ergänzt und besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Präsident:	Dr. P. Steinmann, Kantonsschullehrer in Aarau.
Aktuar:	Dr. W. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.
Bezirk Aarau:	Dr. R. Siegrist, Bezirkslehrer, Aarau.
Bezirk Baden:	Dr. W. Holliger, Seminarlehrer, Wettingen.
Bezirk Bremgarten:	E. Pfyffer, Bezirkslehrer, Bremgarten.
Bezirk Brugg:	Dr. J. Müller, „ Brugg.
Bezirk Kulm:	J. Hunziker, „ Reinach.
Bezirk Laufenburg:	F. Reichlin, „ Laufenburg.
Bezirk Lenzburg:	W. Thut, „ Lenzburg.
Bezirk Muri:	A. Haßler, „ Muri.
Bezirk Rheinfelden:	Dr. K. Fuchs, „ Rheinfelden.
Bezirk Zofingen:	Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.
Bezirk Zurzach:	Härri, Bezirkslehrer, Kaiserstuhl.